

man einige Cubikcentimeter der sauren Sulfitlauge nebst etwas Salzsäure oder Schwefelsäure zusetzt und dadurch reichliche Mengen von schwefliger Säure frei gemacht hat. In dieser Flüssigkeit wird in kurzer Zeit die gelbe Färbung herausgebeizt und die Schicht geklärt (*Photographische Correspondenz*, 1889 S. 423).

#### *Gemischte Alaun- und Fixirbäder.*

Mischungen von ungefähr gleichen Theilen gesättigter Alaun- und Fixirnatronlösung werden zum Fixiren von Bromsilbergelatineplatten benutzt, sobald die Gelatine weich ist und Neigung zeigt, sich in Blasen oder Falten vom Glase abzuheben. Die genannte Mischung erfüllt ihren Zweck sehr gut, jedoch ist es ein Uebelstand, daß sie sich alsbald stark trübt (Ausscheidung von Schwefel und Thonerdehydrat) und erst am anderen Tage verwendet werden soll, wenn die Hauptreaction vorüber ist und die Flüssigkeit sich geklärt hat.

Nach den an der *K. K. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie* in Wien von *A. Lainer* gemachten Versuchen kann man Alaun und Fixirnatron ohne Trübung mischen, sobald man zu ersterem etwas Natriumsulfit beimischt, z. B.: 4 Th. Alaunlösung (gesättigte wässrige Lösung) und 1 Th. Natriumsulfitlösung (1:4). Von diesem Gemische fügt man 1 Vol. zu ungefähr 1 Vol. Fixirnatronlösung.

#### *Celluloid als Ersatz photographischer Glasplatten.*

Schon seit mehreren Jahren wurde versucht, auf Celluloidplatten Bromsilbergelatine aufzutragen und dadurch ein unzerbrechliches Material von geringem Gewichte an Stelle der Glasplatten zu verwenden. Erst in neuerer Zeit ist es gelungen, diese Celluloidblättchen genügend structurlos und homogen zu erhalten und dieselben gleichmäfsig mit Emulsion zu überziehen. Solche Platten (Folien) werden von Amerika aus von *Carbutt* in den Handel gebracht und dürften für Reisende von Bedeutung werden.

#### *Negativpapier.*

Dieses wird gegenwärtig in steigender Quantität verwendet und war besonders die *Eastman-Company* rührig auf diesem Gebiete. Das mit Bromsilbergelatine möglichst gleichmäfsig überzogene Papier wird meistens auf Holzrollen aufgerollt und in sogen. „Rollcassetten“ in die Camera gebracht. Das zu mehreren Dutzenden Aufnahmen erforderliche Papier nimmt den Raum einer kleinen Rolle ein und mit solchem „Negativpapier“ und Rollcassetten werden gegenwärtig zahlreiche kleine Hand-Cameras oder „Detectiv-Cameras“ construirt, welche sich durch ihre compendiose Form und die Raschheit, mit welcher man mehrmals exponiren kann, auszeichnen. Diese Camera führen verschiedene Namen, z. B.: *Kodak-Camera* (von *Eastman*), der „*Reporter*“ (von *Goerz*, Berlin) u. s. w.